

in den Vordergrund gerückt. Zwei von den Codices enthalten Texte, die vorzüglich nach Corvey passen. Das Ms. 59 der Kathedrale von Liverpool ist ein Fragment des Computus des Agius von Corvey³⁴, und im Stuttgarter Codex HB XIV 7 steht Rimberts Vita Anskarii, für die man sich in Corvey gewiß interessiert hat, da sowohl Ansgar als auch Rimbert dem Kloster eng verbunden gewesen waren³⁵. Sodann hat Bischoff die Corveyer Annalen (Münster, StA, Mscr. I 243) als „unergiebig“ beiseite geschoben³⁶; doch die Hände, die hier am Rand einer Ostertafel zeitgenössische Einträge machen, zeigen, auch wenn sie nicht kalligraphisch sind, die paläographischen Merkmale der Gruppe: N als Minuskel, y mit längerem, rechten Strich³⁷; x reicht links weit nach unten; f mit Unterlänge, a mit spitzer Schlinge, länglich schräges g mit offenem, unteren Bogen.

Wie Bischoff ebenfalls schon angemerkt hat, setzt das Corveyer Skriptorium des 10. Jahrhunderts die „französisch orientierte Tradition“ der Gruppe des 9. Jahrhunderts fort; der Abstand etwa des Evangeliars von Klus (Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Aug. 84.3 fol.) zu dem Münchner Heliand sei „nicht sehr groß“. Das ist in der Tat ein überzeugendes Argument, denn es würde einem schwer fallen, die Ähnlichkeit zwischen den besten Zeugen der Corveyer Produktion der Ottonenzeit mit den genannten Handschriften des 9. Jahrhunderts anders zu erklären, als Bischoff es getan hat.

Das bei weitem wichtigste Beweisstück hat er sich allerdings entgehen lassen, weil er die urkundliche Überlieferung in den Archiven nicht systematisch in seine Forschungen einbezogen hat³⁸. In den 80er Jahren des 9. Jahrhunderts stellte Erzbischof Liutbert von Mainz eine Urkunde für Abt Bovo I. von Corvey aus (*Abb. 2*)³⁹. Sie ist in zeitge-

34) Percy Ernst SCHRAMM/Florentine MÜTHERICH, Denkmale der deutschen Könige und Kaiser 1 (Veröffentlichungen des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München 2, 1981) S. 468 Abb. III.

35) E. ODELMAN/A. EKENBERG, Boken om Ansgar (1986) S. 15, 29, 53, 57, 75.

36) Vgl. Anton CHROUST, Monumenta palaeographica. Denkmäler der Schreibkunst des Mittelalters I-III. Serie (1902-1940), hier Ser. 3, Lief. 17, Taf. 2a; Joseph PRINZ, Die Corveyer Annalen (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen X, Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 7, 1982) Taf. 1-5.

37) Auf das Vorhandensein dieser beiden Symptome hat schon BISCHOFF, Mittelalterliche Studien 3 (wie Anm. 32) S. 116 Anm. 13, aufmerksam gemacht.

38) Siehe oben S. 558.

39) Münster, StA, PRU 1; Manfred STIMMING, Mainzer UB 1 (1932) S. 99-103 Nr. 167.